



Bericht

der Landesregierung

Berichtsantrag - HSH Nordbank AG

(Drucksache 18/1658(neu))

Federführend: Finanzministerium

Inhaltsverzeichnis

1 Hintergrund	3
2 Stellungnahme	4
2.1 Aktuelle Entwicklung der HSH Nordbank AG	4
2.1.1 Rückblick Gewinn- und Verlustrechnung 2013	5
2.1.2 Entwicklung Bilanzsumme, Garantiewirkung und Kapitalquoten	7
2.1.3 Entwicklung Neugeschäft 2013	8
2.1.4 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014	8
2.1.5 Status Beihilfeverfahren der EU-Kommission	9
2.1.6 Beurteilung durch Ratingagenturen	11
2.2 Konsequenzen für den Landeshaushalt	13
Anhang – Glossar	17

1 Hintergrund

Der Schleswig-Holsteinische Landtag hat am 21. Juni 2013 die Wiedererhöhung der von den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg über die hsh finanzfonds AöR zu Gunsten der HSH Nordbank übernommenen Zweitverlustgarantie von 7 Mrd. Euro auf 10 Mrd. Euro beschlossen (Drucksache 18/654). Die EU-Kommission hat die Maßnahme vorläufig genehmigt. Die Landesregierung ist in diesem Zusammenhang vom Schleswig-Holsteinischen Landtag aufgefordert worden darzulegen, welche Konsequenzen sich für den Landeshaushalt aus den aktuellen Entwicklungen bei der HSH Nordbank ergeben. Die Landesregierung soll in dem Bericht zudem auf die aktuellen Geschäftszahlen, den Geschäftsausblick, die Stellungnahme der Ratingagenturen sowie auf das laufende Beihilfeverfahren der EU-Kommission eingehen (Drucksache 18/1658(neu)).

Mit diesem Bericht der Landesregierung wird dazu wie folgt Stellung genommen.

2 Stellungnahme

2.1 Aktuelle Entwicklung der HSH Nordbank AG

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die strategische Neuausrichtung der HSH Nordbank zur „Bank für Unternehmer“ weiter vorangetrieben. Dies manifestiert sich in einem gegenüber dem Vorjahr um 12% gesteigerten Neugeschäftsvolumen mit verbesserten Margen, einer verbreiterten Kundenbasis und einem signifikanten Portfolioabbau in der internen Abbaueinheit (Restructuring Unit). Erfolge im Kundengeschäft wurden jedoch deutlich durch Altlasten überlagert. Die weiterhin angespannte Situation auf den Schifffahrtsmärkten hat eine Anpassung der Marktprognose erforderlich gemacht, einhergehend mit einer stark ausgeweiteten Risikovorsorge auf das Schiffsportfolio der HSH Nordbank. In Summe ergibt sich hieraus für das Jahr 2013 ein deutlich negatives Vorsteuerergebnis in Höhe von -563 Mio. Euro beziehungsweise -814 Mio. Euro nach Steuern. Darin enthalten sind Aufwendungen für die Sunrise-Garantie der Länder von 902 Mio. € (siehe Seite 7).

Für das Geschäftsjahr 2014 strebt die HSH Nordbank eine Rückkehr in die Gewinnzone an. Voraussetzung hierfür ist unter anderem ein weiterer Ausbau des Neugeschäfts. Ein erwarteter Vorsteuergewinn in Höhe von mindestens 200 Mio. Euro sowie hohe Neugeschäftsvolumina im 1. Quartal 2014 setzen dahingehend erste positive Signale.

Die HSH Nordbank ist in 2014 neben operativen auch regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Herausforderungen ausgesetzt, denen mit einer deutlich erhöhten Risikovorsorge sowie einer in Folge der Wiedererhöhung der Ländergarantie (Drucksache 18/654) erhöhten Kernkapitalquote begegnet wird, die per Ende 2013 mit 16,9% inklusive Puffer aus zusätzlicher Prämie über den regulatorischen Mindestanforderungen liegt.

Die Erhöhung der Risikovorsorge und die verbesserte Kapitalquote sind Grundlage einer guten Vorbereitung der Bank auf den laufenden europäischen Bankbilanztest (Asset Quality Review) durch die Europäische Zentralbank (EZB) sowie auf den Stresstest, den die EZB zusammen mit der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) im Jahresverlauf durchführt (EBA-Stresstest).

Für 2014 wird zudem der positive Abschluss des laufenden EU Beihilfeverfahrens angestrebt.

Hierzu nachfolgend im Einzelnen.

2.1.1 Rückblick Gewinn- und Verlustrechnung 2013

Die HSH Nordbank konnte in 2013 den Gesamtertrag leicht auf 1.499 Mio. Euro steigern (Vorjahr: 1.446 Mio. Euro). Der erzielte Zinsüberschuss belief sich dabei auf 936 Mio. Euro. Nach Bereinigung des Zinsergebnisses des Vorjahres um Einmaleffekte aus der Neubewertung von eigenkapitalähnlichen Finanzinstrumenten (sogenanntes Hybridkapital), ergibt sich eine Steigerung des Zinsüberschusses um 31 Mio. Euro trotz sinkenden Bilanzvolumens. Der Provisionsüberschuss fiel im Vergleich zum Vorjahr um 13% auf 104 Mio. Euro. Das anhaltend niedrige Zinsniveau beeinträchtigte den Vertrieb von derivativen Zinssicherungsprodukten sowie den Vertrieb von ergänzenden Produkten (Cross-Selling). Daneben führte die Fokussierung auf das Kerngeschäft zu einem zusätzlichen Rückgang bei Provisionserträgen, insbesondere in der internen Abbaueinheit (Restructuring Unit). Ein deutlich positiver und verbesserter Ergebnisbeitrag ist aus bestehenden Finanzanlagen zu verzeichnen (276 Mio. Euro gegenüber 53 Mio. Euro in 2012). Vor allem die aus der Restructuring Unit gesteuerten Wertpapierbestände (Credit Investment Portfolio) profitierten von einem verbesserten Finanzmarktumfeld und signifikanten Wertaufholungen auf Schuldtitel (Ergebniseffekt nach Garantie +171 Mio. Euro). Insbesondere die Erholung des US-Wohnimmobilienmarktes hat sich positiv auf bestehende Anlagen der HSH Nordbank ausgewirkt. Daneben haben sich vereinzelte Beteiligungsverkäufe ebenfalls positiv auf das Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewirkt. Das Handelsergebnis entwickelte sich mit einem Ergebnisbeitrag von 189 Mio. Euro (Vorjahr: -238 Mio. Euro) ähnlich positiv. Geringere Belastungen aus Zins- und Währungsderivaten sowie eine für die HSH positive Entwicklung relevanter Zinsrisikoprämien (Credit-Spreads) trugen zur deutlichen Ergebnisverbesserung bei.

Der Verwaltungsaufwand konnte per Ende 2013 auf -732 Mio. Euro gesenkt werden (Vorjahr: -821 Mio. Euro). Neben einem Programm zur Prozess- und Qualitätsverbesserung hat sich der 2011 angestoßene Personalabbau positiv auf die

laufenden Verwaltungsaufwendungen ausgewirkt. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (VAK) um 289 auf 2.834 VAK reduziert (Stand: 31.12.2013), so dass die Redimensionierung der innerbetrieblichen Strukturen auf die neue Geschäftsstrategie weiter vorangetrieben werden konnte. Das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwendungen und Erträgen (Cost-Income-Ratio) verbesserte sich von 57% auf 49%.

Die Risikovorsorge für Kredite wurde gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich erhöht. Nach Sicherungswirkung der Sunrise-Zweitverlustgarantie musste eine Vorsorge in Höhe von -882 Mio. Euro getroffen werden (Vorjahr: -656 Mio. Euro). Hauptgrund ist die im 4. Quartal 2013 durch die Bank vorgenommene Anpassung der Schifffahrtsmarktprognosen. Die HSH Nordbank sowie führende externe Prognoseanbieter (Marsoft, MSI) erwarten nun erst ab 2015 eine signifikante Steigerung der Charraten und somit eine verbesserte Kapitaldienstfähigkeit der Schiffseigner. In 2014 ist im Segment der Öltanker weiterhin mit einer schwachen Nachfrage zu rechnen, während die Nachfrage nach Containerschiffkapazitäten zwar voraussichtlich anzieht, dies sich jedoch durch ein Überangebot an Schiffen nicht in Charratensteigerungen widerspiegeln wird. Lediglich für Massengutfrachter deutet sich bereits heute eine langsame Erholung an. Für 2014 ist somit insgesamt mit einem Fortdauern der aktuellen Schifffahrtskrise zu rechnen. Die im 4. Quartal 2013 durch die Bank zusätzliche gebildete Risikovorsorge trägt dieser angepassten Markterwartung Rechnung.

In Folge der Neubewertung der Schifffahrtsmärkte hat sich die Bankschätzung zur Inanspruchnahme der durch die Länder Schleswig-Holstein und Hamburg ausgesprochenen Sunrise-Zweitverlustgarantie um 300 Mio. Euro auf jetzt 1,6 Mrd. Euro zwischen den Jahren 2019 und 2025 erhöht. Aufgrund des langen Planungshorizontes ist die Prognose zur Entwicklung der finalen Inanspruchnahme jedoch mit erheblichen Unsicherheiten verbunden.

Durch die Wiederaufstockung der Garantie von 7 Mrd. Euro auf 10 Mrd. Euro (Drucksache 18/654) stieg der Garantiefwand der HSH gegenüber dem Vorjahr. Der Garantiefwand für die Grundprämie in Höhe von 414 Mio. Euro (302 Mio. Euro in 2012) beinhaltet dabei rund 69 Mio. Euro für die vereinbarte Nachzahlung

der Grundprämie über insgesamt rund 275 Mio. Euro in Folge der Garantierhöhung. Die verbleibenden Aufwendungen aus Nachzahlungen werden durch die HSH buchhalterisch abgegrenzt und planmäßig auf die Jahre 2014-2016 verteilt¹. Zusätzlich wurden 2013 in der HSH Konzernrisikovorsorge Aufwendungen für Grund- und Zusatzprämie in Höhe von 488 Mio. Euro verarbeitet (nicht zahlungswirksam gegenüber hsh finanzfonds AöR), so dass sich der Garantieraufwand für die HSH in 2013 insgesamt auf 902 Mio. Euro beläuft.

Das Vorsteuerergebnis von -563 Mio. Euro bewegt sich innerhalb der bestehenden Konzernplanung. Es liegt signifikant unter dem Vorjahresergebnis von -185 Mio. Euro. Der Großteil der angefallenen Verluste (-421 Mio. Euro) ist der Restructuring Unit (RU) zuzurechnen, während in der Kernbank ein Verlust von -142 Mio. Euro angefallen ist. Nach Steuern ergibt sich ein Konzernergebnis von -814 Mio. Euro. Die Ertragssteuern in Höhe von -251 Mio. Euro beruhen im Wesentlichen auf Zuführungen zu Steuerrückstellungen (-194 Mio. Euro) insbesondere zur Vorsorge für Rückzahlungen von ungerechtfertigten Kapitalertragssteueranrechnungen bei Aktiengeschäften rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum-Ex Geschäfte) der Jahre 2008-2011 (Nachzahlungen in Höhe von 127 Mio. Euro, davon 15 Mio. Euro angefallene Zinsen, wurden bereits geleistet).

2.1.2 Entwicklung Bilanzsumme, Garantiewirkung und Kapitalquoten

Die Konzernbilanzsumme wurde 2013 um 22 Mrd. Euro auf 109 Mrd. Euro reduziert. Die RU konnte deutlich um 12 Mrd. Euro auf 40 Mrd. Euro (inklusive Konsolidierung) verkleinert werden.

Die risikogewichteten Bilanzaktiva (Risk-weighted Assets) konnten nach Garantie gegenüber dem Vorjahr signifikant um 42% auf 36 Mrd. Euro gesenkt werden. Mit ausschlaggebend hierfür ist die in 2013 erfolgte Wiedererhöhung der Sunrise-Zweitverlustgarantie (Drucksache 18/654) durch deren Sicherungswirkung der Umfang der aufsichtsrechtlich mit Kapital zu unterlegenden risikogewichteten Aktiva reduziert wird. Als Konsequenz dieser Absenkung der risikogewichteten Aktiva

¹ Die hsh finanzfonds AöR hat die Nachzahlung in Höhe von rund 275 Mio. Euro voll vereinnahmt und weist daher für das Geschäftsjahr 2013 Garantieeinnahmen in Höhe von insgesamt rund 621 Mio. Euro aus.

konnte die harte Kernkapitalquote (KKQ) gemäß Basel 2.5 per Ende 2013 auf 16,9% inklusive Puffer aus Zusatzprämie (11,7% zuzüglich Puffer von 5,2%; Vorjahr: 9,9%) gesteigert werden. Die angestrebte Stützung der Kapitalquote durch die Wiedererhöhung der Sunrise-Zweitverlustgarantie (Drucksache 18/654) wurde somit erreicht.

Bei Anwendung der Basel III Standards ergibt sich eine vorläufige harte KKQ von 12,8% inklusive Puffer aus zusätzlicher Prämie (10,0% zuzüglich Puffer von 2,8% per Ende 2013). Somit ergeben sich vor Übernahme der Bankenaufsicht durch die EZB und der damit verbundenen europäischen Bankbilanzprüfung (Asset Quality Review) und des anstehenden EBA-Stresstests robuste Kapitalquoten, die aus Banksicht einen hohen Schutz auch in adversen Szenarien gewährleisten.

2.1.3 Entwicklung Neugeschäft 2013

Die Neuausrichtung der HSH als „Bank für Unternehmer“ wurde im Geschäftsjahr 2013 weiter vorangetrieben. Das Neugeschäftsvolumen konnte von 6,8 Mrd. Euro in 2012 um 12% auf 7,6 Mrd. Euro in 2013 gesteigert werden. Trotz gesamtwirtschaftlicher Zurückhaltung bei der Kreditnachfrage konnte insbesondere das Neugeschäft mit Firmenkunden deutlich von 2,1 Mrd. Euro in 2012 auf 2,8 Mrd. Euro in 2013 (+33%) gesteigert werden. Zu den Einflussfaktoren dieser Entwicklung gehört die Fokussierung auf Mittelstandskunden mit einem Jahresumsatz über 50 Mio. Euro sowie das verstärkte Angebot individuell strukturierter Finanzierungslösungen. Daneben hat sich insbesondere der Bereich Immobilien dynamisch entwickelt. Insgesamt hat sich das gezeichnete Neugeschäft durch höhere Margen im Vergleich zum Vorjahr und durch verbesserte Risikoparameter gegenüber dem Bestandsgeschäft positiv auf die Ertragslage sowie das Risikoprofil der Bank ausgewirkt.

2.1.4 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Für das Geschäftsjahr 2014 erwartet die Bank nach derzeitigem Planungsstand ein positives Konzernergebnis vor und nach Steuern. Im Wesentlichen dazu beitragen soll eine Reduzierung des Verwaltungsaufwands, eine planerische Entlastung der Risikovorsorge sowie eine weitere Ausweitung des Neugeschäfts.

Sachkostenmanagement, die Optimierung des Standortkonzepts für die Hauptsitze Hamburg und Kiel sowie die Verschlinkung von Führungsstrukturen sollen höheren Kostendruck aus zunehmenden bankaufsichtlichen Anforderungen kompensieren und die Verwaltungsaufwendungen spürbar reduzieren. Die Umsetzung der Maßnahmen ist angelaufen.

Die erwartete Entlastung der Kreditrisikovorsorge ist in hohem Maße von der geplanten Entwicklung der Schifffahrtsmärkte abhängig. Eine Reduktion der Risikovorsorgezuführungen setzt eine Entwicklung der Schifffahrt gemäß der im 4. Quartal 2013 durch die HSH Nordbank getroffenen Marktprognose voraus. Eine gegenüber der Planung negative Entwicklung der Charterraten würde hingegen positive Ergebnisbeiträge aus einer Risikovorsorgeentlastung in Frage stellen. Bislang entspricht die beobachtete Entwicklung der Charterraten in 2014 jedoch im Wesentlichen der Bankplanung.

Die Bankplanung sieht zudem eine deutliche Ausweitung des Neugeschäfts vor. Das Neugeschäft soll von 7,6 Mrd. Euro in 2013 auf 9,4 Mrd. Euro in 2014 (+24%) steigen. Die Zielsetzung erfolgt unter Einbeziehung aller Geschäftssegmente, insbesondere der Immobilien- und Firmenkundensparte. Vorabergebnisse zum 1. Quartal 2014 liefern hierzu erste Erkenntnisse. Das Neugeschäft konnte mit einem Volumen in Höhe von 2,1 Mrd. Euro gegenüber 1,1 Mrd. Euro im entsprechenden Vorjahresquartal fast verdoppelt werden. Die Bank erwartet insgesamt einen Vorsteuergewinn von mindestens 200 Mio. Euro für das 1. Quartal des laufenden Geschäftsjahres.

2.1.5 Status Beihilfeverfahren der EU-Kommission

Die Wiedererhöhung der Sunrise-Zweitverlustgarantie wurde am 21. Mai 2013 bei der EU-Kommission notifiziert und von dieser am 21. Juni 2013 für mindestens sechs Monate vorläufig genehmigt. Nach Zustimmung der beiden Länderparlamente (vgl. Drucksache 18/654 für Schleswig-Holstein; Drucksache 20/7297 für Hamburg) wurde die Wiedererhöhung durch eine Änderungsvereinbarung zum Sunrise-Garantievertrag am 25. Juni 2013 vertraglich umgesetzt.

Neben der vorläufigen Genehmigung der Wiedererhöhung der Sunrise-Garantie eröffnete die EU-Kommission zugleich ein formelles Prüfverfahren. In diesem laufenden Verfahren prüft die EU-Kommission die Vereinbarkeit der Wiedererhöhung mit dem Binnenmarkt anhand der für staatliche Beihilfen zugunsten von Kreditinstituten in der Finanzkrise geltenden beihilferechtlichen Vorgaben. Hintergrund der Eröffnung dieses Verfahrens ist die Qualifizierung der Wiedererhöhung als neue staatliche Beihilfe im Sinne des Art. 107 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) durch die EU-Kommission. Zwar übersteigt die Wiedererhöhung den durch die Entscheidung der EU-Kommission vom 20. September 2011 (Amtsblatt der Europäischen Union vom 21. August 2012, L 225/1) genehmigten Sunrise-Garantierahmen von 10 Mrd. Euro nicht, doch ist die EU-Kommission der Ansicht, dass es sich um eine staatliche Beihilfe handele, da diese vertraglich nicht vorgesehen war (vgl. dazu den Beschluss der EU-Kommission vom 21. Juni 2013, Amtsblatt der Europäischen Union vom 29. Oktober 2013, C 215/81).

Voraussetzung für die Genehmigung staatlicher Beihilfen für Kreditinstitute in der Finanzkrise stellt grundsätzlich die Einreichung eines Umstrukturierungsplans dar, anhand dessen die EU-Kommission prüft, ob und wie die Anforderungen an die beihilferechtliche Genehmigungsfähigkeit erfüllt werden. Hierzu befinden sich die Länder Schleswig-Holstein und Hamburg zusammen mit dem Bund und der HSH Nordbank im fortlaufenden und konstruktiven Kontakt mit der EU-Kommission. So wurde nach entsprechender Abstimmung mit der EU-Kommission mit Ablauf der sechsmonatigen vorläufigen Genehmigung der Wiedererhöhung im Dezember 2013 ein erster, vorläufiger Umstrukturierungsplan für die HSH Nordbank eingereicht. Die vorläufige Genehmigung gilt damit entsprechend der Praxis der EU-Kommission bis zu einer endgültigen Entscheidung über die Vereinbarkeit der Wiedererhöhung mit dem Binnenmarkt fort. In Übereinstimmung mit der EU-Kommission wurde des Weiteren Ende April 2014 nach enger Abstimmung mit der HSH Nordbank ein aktualisierter Umstrukturierungsplan eingereicht, auf dessen Grundlage das formelle Prüfverfahren im weiteren Verlauf fortgeführt wird. Eine erste Abstimmung mit der EU-Kommission hierzu ist Mitte Mai 2014 erfolgt, weitere Detail- und Expertendiskussionen werden erwartet.

Die Länder gehen davon aus, dass sich das formelle Prüfverfahren voraussichtlich bis Ende 2014, gegebenenfalls auch noch bis Anfang 2015 erstrecken wird. Die Länder und die HSH Nordbank werden alle notwendigen Schritte einleiten, um das Beihilfeverfahren zu einem positivem Abschluss bringen zu können.

2.1.6 Beurteilung durch Ratingagenturen

Für die zukünftige Refinanzierungsfähigkeit der HSH Nordbank am Kapitalmarkt spielt die Beurteilung durch Ratingagenturen eine wesentliche Rolle. Um einen dauerhaften und effizienten Zugang der HSH zum Kapitalmarkt sicherzustellen, muss die Ratingeinstufung innerhalb der besten Ratingklassen (Investment Grade) erfolgen, da eine Investment Grade Einstufung für viele Institutionelle Investoren und Fondsgesellschaften Voraussetzung für Anlagen in Schuldverschreibungen der HSH ist.

Die Ratingagenturen Moody's und Fitch Ratings haben sich im Zuge der Wiedererhöhung der Sunrise-Zweitverlustgarantie im Juni 2013 zur HSH Nordbank geäußert. Die Wiedererhöhung wurde grundsätzlich positiv bewertet.

Moody's hat in seiner Stellungnahme die Investment Grade Beurteilung bestätigt. Gleichzeitig wurde unter anderem aufgrund der Vorläufigkeit der Genehmigung der Wiedererhöhung durch die EU-Kommission das Langfristrating um eine Ratingstufe auf Baa3 gesenkt und der Ausblick mit „stabil“ versehen.

Fitch Ratings hat mit einer A- Bewertung ebenfalls ein Investment Grade vergeben. Der im Juni 2013 noch als stabil bestätigte Ausblick wurde im März 2014 jedoch auf negativ gesetzt und impliziert nun die Möglichkeit einer Ratingherabstufung innerhalb der kommenden ein bis zwei Jahre. Hintergrund der Ratingmaßnahme, die neben der HSH Nordbank bei fünf weiteren Landesbanken zu einer Ausblicksenkung auf negativ geführt hat, ist laut Fitch die sich abzeichnende regulatorische Verschärfung der europäischen Regeln zur Gewährung von Staatshilfen. Im Ergebnis rechnet Fitch für die betroffenen deutschen Institute mit einem Downgrade um 1-2 Ratingstufen (Notches). Damit würde die HSH Nordbank auch nach einer Herabstufung bei Fitch innerhalb des Investment Grades verbleiben.

Die beschriebenen Ratingaktionen hatten bislang keine wesentlichen Auswirkungen auf die Refinanzierung der Bank.

Mit Abschluss des EU-Beihilfeverfahrens, dem Asset Quality Review und dem EBA-Stresstest gegen Ende des Jahres, ist eine neuerliche Evaluierung der HSH Nordbank durch die Ratingagenturen zu erwarten.

Moody's untersuchte im März 2014 die Konsequenzen für deutsche Landesbanken aus dem Auslaufen der letzten unter Gewährträgerhaftung (GTH) begebenen Anleihen. Verbindlichkeiten unter Gewährträgerhaftung machten laut Moody's per Ende 2013 noch ca. 11% (ca. 175 Mrd. Euro) der Passiva im Landesbankensektor aus, von denen ca. 90% bis Ende 2015 ausliefen. Aufgrund der GTH, profitierte der Landesbankensektor bislang von der sehr guten Bonitätsbeurteilung der öffentlichen Eigner (z.B. Bundesländer) und entsprechend geringer Zinsforderungen des Marktes. Bei der Ablösung der GTH-Verbindlichkeiten kann der Landesbankensektor zukünftig jedoch nicht mehr auf diese Gewährträgerhaftung zurückgreifen. Die Entwicklung der Refinanzierungskosten steht daher im Zentrum der Untersuchung durch Moody's.

Zusammenfassend kommt Moody's zu dem Schluss, dass trotz des hohen Refinanzierungsbedarfs zur Ablösung der GTH Verbindlichkeiten die Refinanzierungskosten der Landesbanken nur moderat ansteigen und einhergehende Herausforderungen insgesamt für den Sektor beherrschbar sein werden. Diese Einschätzung gilt auch für die HSH Nordbank.

Die HSH weist jedoch aufgrund ihres bisherigen Geschäftsmodells mit Fokus auf langfristige Projekt- und Assetfinanzierungen (insbesondere im Schiffsportfolio) eine geringere Aktiv/Passiv-Fristenkongruenz im Vergleich zu anderen Landesbanken auf. Dementsprechend sind langfristige Kundendarlehen oftmals über kürzere Laufzeiten refinanziert, so dass Fälligkeit von Kundendarlehen und Refinanzierung auseinanderfallen. Mit Auslaufen der GTH-Verbindlichkeiten ergibt sich somit für die HSH Nordbank ein im Sektorvergleich erhöhter Anschlussfinanzierungsbedarf. Moody's erwartet trotzdem keinen Refinanzierungsengpass für die HSH Nordbank und nur moderate Auswirkungen auf die Finanzierungskosten. Die Ratingagentur begründet ihre Meinung mit den intensiven Vorbereitungsmaßnahmen auf Seiten

der HSH Nordbank (Bilanzsummenmanagement, Verbesserung der Refinanzierungsstruktur im Neugeschäft) sowie dem Zugang zum Sparkassensektor als stabilisierenden Fundingkanal.

Wie vom Markt seit längerem erwartet hat Moody's am 29. Mai 2014 in einer sogenannten Bulk-Action, den Ausblick für das Langfrustrating von 82 europäischen Banken auf „negativ“ gesetzt. Davon betroffen sind unter anderem die deutschen Landesbanken inklusive der HSH Nordbank. Der Ausblick für das Langfrustrating der HSH Nordbank wurde von Baa3, stabil auf Baa3, negativ gesetzt. Konkrete Aussagen zur HSH Nordbank trifft Moody's nicht.

Wichtig ist, dass Moody's wie alle Ratingagenturen für eine längerfristig angelegte Ausblickänderung eine klare Methodik hat. Ob und wie der geänderte Ausblick zu einem neuen Rating führen wird, wird sich demnach nicht vor Ende 2014 beziehungsweise Anfang 2015 zeigen.

Es ist davon auszugehen, dass Moody's zuvor den Abschluss des europaweiten Stresstests und den Übergang der Aufsicht für systemrelevante Banken auf die EZB abwartet und in die Bewertung einfließen lässt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalquoten und der Wirkung der Garantie ist die Bank zuversichtlich, dass die Ratingagentur das Rating der HSH nach Abschluss des Review Prozesses weiterhin im Investmentgrade bestätigen wird.

2.2 Konsequenzen für den Landeshaushalt

Wie vorstehend dargestellt ist die HSH Nordbank trotz ihrer Erfolge im Neugeschäft sowie beim Abbau der Bilanz gemäß den Auflagen der Entscheidung der EU-Kommission vom 20. September 2011 (Amtsblatt der Europäischen Union vom 21. August 2012, L 225/1) weiterhin von den Belastungen aus dem Altgeschäft – insbesondere Shipping und Immobilien – betroffen.

Diese Aspekte waren auch bereits ausführlich Gegenstand des mit Datum vom 19. März 2013 erstellten Berichts der Landesregierung im Zusammenhang mit der Wiedererhöhung der Sunrise-Garantie. Der Landtag ist mit der Drucksache 18/655 seinerzeit ausführlich über die Hintergründe zur Notwendigkeit einer Stärkung der Kapitalquoten, Ausgestaltung und Wirksamkeit sowie Chancen und Risiken einer Wiedererhöhung der Sunrise-Garantie inklusive Abwägungen von Alternativmaßnahmen unterrichtet worden. Im dortigen Kapitel 3.5. ist auch die haushaltsrechtli-

che Relevanz ausführlich erläutert worden. Der damalige Bericht umfasste bereits die vier Monate zuvor von der HSH Nordbank angekündigte voraussichtliche Inanspruchnahme der Garantie ab dem Jahre 2019 in einem Umfang von 1,3 Mrd. €.

In der Drucksache 18/655 wurde auf Seite 12 ausgeführt:

„Anders als der Begriff des Aufwands in der kaufmännischen Buchführung, beinhaltet der haushaltsrechtliche Ausgabenbegriff nur kassenmäßig wirksame Vorgänge. Im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens sind Ausgaben nur dann und insoweit zu veranschlagen, als eine Inanspruchnahme aus eingegangenen Gewährleistungen in dem betreffenden Haushaltsjahr tatsächlich erwartet wird. Ob und in welcher Höhe sich ein Ausgleichsanspruch der hsh finanzfonds gegenüber den Ländern realisiert, wird im Wesentlichen abhängig sein von der tatsächlichen Entwicklung der Höhe der Einnahmen der hsh finanzfonds, der Wertentwicklung der HSH-Anteile und der Höhe der Zweitverlustgarantieinanspruchnahme.

Mittelfristig können sich aus den höheren Garantieeinnahmen einerseits und dem höheren nominellen Risiko andererseits Auswirkungen auf die Haushalte ergeben. Diese resultieren aus der – derzeit allerdings noch nicht absehbaren – Aufhebung der hsh finanzfonds. Die Vermögenslage der hsh finanzfonds bei ihrer Aufhebung hängt wiederum von der weiteren Geschäfts- und Risikoentwicklung der HSH ab. Langfristige Belastungen für die Haushalte würden sich ergeben, wenn eine Inanspruchnahme der Garantie, gerade auch mit Blick auf die bis dahin erfolgten Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert, die dann aktuelle Vermögenslage der hsh finanzfonds überschreiten würde.“

Aktuell beschreibt die hsh finanzfonds AöR in ihrem Geschäftsbericht per 31.12.2013 die Sachlage wie folgt:

„Nach ihrer aktuellen Planung geht die HSH Nordbank AG weiterhin davon aus, dass die im abgesicherten Portfolio auflaufenden Verluste ab dem Jahr 2019 den Selbstbehalt der Bank überschreiten. Die HSH Nordbank AG rechnet damit, dass die Garantie in Höhe von nunmehr bis zu 1,6 Mrd. € bis zum Jahr 2025 in Anspruch genommen wird. Die Verlustplanung der HSH Nordbank AG steigt somit

gegenüber der Planung im Vorjahr um 0,3 Mrd. €. Da aufgrund der überwiegenden Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme aus der Garantie und der von der HSH Nordbank AG erwarteten Inanspruchnahme aus der Garantie in Höhe von 1,6 Mrd. € weiterhin konkrete Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme vorliegen, wurde seitens der hsh finanzfonds AöR die ursprüngliche Rückstellung auf Basis der gestiegenen Verlustplanung erhöht.“

Der Geschäftsbericht per 31.12.2013 beschreibt zum Ausblick wie folgt:

„Die hsh finanzfonds AöR erwartet in den nächsten zwei Jahren eine planmäßige Entwicklung der Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage, sofern es nicht zu weiteren Friktionen an den Kapital- und Finanzmärkten mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HSH Nordbank AG kommt. Für das Geschäftsjahr 2014 wird für die wesentlichsten Positionen auf der Ertragsseite mit Garantieprovisionen von ca. 395 Mio. € und auf der Aufwandsseite mit einem Zinsaufwand von ca. 60 Mio. € geplant. Die Planung der hsh finanzfonds AöR beinhaltet, dass die Verbindlichkeiten weiterhin reduziert werden und dass Jahresüberschüsse sukzessive zu einer Verbesserung der Eigenkapitalausstattung der hsh finanzfonds AöR beitragen. Eine ungünstige Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse der HSH Nordbank AG würde die Ertrags-, Vermögens und Finanzlage der hsh finanzfonds AöR erneut außerplanmäßig beeinflussen. Die wirtschaftliche Entwicklung der hsh finanzfonds AöR ist insbesondere abhängig von der Höhe und einer möglichen Inanspruchnahme aus der Garantie, den Wertansätzen für die Beteiligung sowie den gewählten Zeitpunkten der Garantierhöhung bzw. künftigen Garantierückführungen. Die künftige Entwicklung der Vermögenslage der Anstalt wird darüber hinaus insbesondere durch die Wertentwicklung der Beteiligung an der HSH Nordbank AG geprägt sein. Diese wird u. a. beeinflusst durch die Entwicklung des Geschäftsmodells, die Zinsentwicklung, das Rating, die Entwicklung der Risikovorsorge und der Refinanzierungsbedingungen der Bank sowie den Ausgang des EU-Beihilfe-Prüfverfahrens, sodass künftige Wertminderungen nicht ausgeschlossen werden können.“

Die hsh finanzfonds AöR hat auf Basis der aktuell verfügbaren Daten und mit dem Anteilswert an der HSH zum 31.12.2013 eine Planrechnung bis in das Jahr 2025 durchgeführt und kommt zu dem Ergebnis, dass im Jahr 2025 unter sonst gleichbleibenden Bedingungen (*ceteris paribus*) ein positives Eigenkapital ausgewiesen werden kann. Das bedeutet, dass die Aktivwerte höher sind als die Passivwerte.

Die bisher prognostizierten Auszahlungen aus der Garantie von 1,6 Mrd. € in den Jahren 2019 bis 2025 können nach der Planrechnung der hsh finanzfonds AöR aus heutiger Sicht ohne Inanspruchnahme der Länderhaushalte durch die bei ihr stattfindenden Einzahlungen aus der Garantieprämie und eigene Kreditaufnahmen am Kapitalmarkt im niedrigen dreistelligen Millionenbereich erfolgen.

Abschließend kann heute wie aber auch bereits zum Zeitpunkt der Wiedererhöhung der Garantie im Jahre 2013 nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass aus den Entscheidungen im laufenden Beihilfeverfahren, dem Asset Quality Review und dem anstehenden EBA-Stresstest, sowie künftigen Ratingentscheidungen oder krisenhaften wirtschaftlichen Entwicklungen wertverändernde Tatsachen eintreten.

Anhang – Glossar

Stichwort	Beschreibung
Asset Quality Review	Prüfung der Aktiva-Qualität Europäischer Banken durch die EZB zur Steigerung der Transparenz von Bankenengagements vor Übernahme der Bankenaufsicht durch die EZB
Basel III	Maßnahmenpaket des Basler Ausschusses der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) zur Regulierung des Bankensektors, schrittweise Umsetzung beginnend ab 1. Januar 2014
EBA	Europäische Bankenaufsicht
EZB	Europäische Zentralbank
Gewährträgerhaftung	Gesetzesbasierte subsidiäre Haftung des Trägers einer bundesunmittelbaren, landesunmittelbaren oder kommunalen Anstalt des öffentlichen Rechts für den Fall, dass deren Vermögen die Forderungen der Gläubiger nicht deckt; Mit Entscheidung der Europäischen Kommission aus 2001 nur gültig für Emissionen vor Juli 2005, d.h. aktuell nur noch auslaufende Bestände auf den Büchern der HSH
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
Hartes Kernkapital	Kernkapital ohne Berücksichtigung von Hybridkapital, das dauerhaft und uneingeschränkt zur Verfügung steht, voll an Verlusten teilnimmt und keine Verpflichtung zur Gewinnausschüttung verursacht
Harte Kernkapitalquote	Verhältnis von hartem Kernkapital zu risikogewichteten Aktiva (RWA)
hsh finanzfonds AöR	Durch die Freie und Hansestadt Hamburg und das Land Schleswig-Holstein errichtete Anstalt öffentlichen Rechts, welche für die beiden Anteilseigner die Aufgabe der Kapitalunterstützung und Garantiegewährung ggü. der HSH übernimmt
Hybridkapital	Kapitalbestandteile, die nicht eindeutig zu Eigen- oder Fremdkapital zugerechnet werden können, z.B. stille Einlagen und Ergänzungskapital
Investment Grade	Kategorie der besten Ratingeinstufungen seitens der internationalen Ratingagenturen bspw. Bedingung für Investments bestimmter institutioneller Investoren und Fondgesellschaften in die HSH
Kernbank	Die Kernbank besteht aus den fünf Hauptgeschäftsfeldern der HSH, die aktiv im Rahmen von Neugeschäft am Markt tätig sind: Firmenkunden, Immobilienkunden, Shipping, Energy & Infrastructure und Wealth Management
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden

Stichwort	Beschreibung
Notifizierung	Verpflichtung staatliche Subventionen bzw. Beihilfen bei der Europäischen Kommission anzumelden und genehmigen zu lassen
Restructuring Unit (RU)	Interne Abwicklungseinheit der HSH zum wertschonenden Abbau von nicht-strategischen Altportfolien
Risikogewichtete Aktiva	Siehe Risk Weighted Assets
Risk Weighted Assets (RWA)	Mit Risikogewichten bewertete Vermögenswerte einer Bank, Maß für die Risikobehaftung eines Portfolios. Die Risikogewichtung der Aktiva bewirkt, dass unterschiedlich risikoreiche Anlagen (Zentralbankguthaben vs. Unternehmenskredit) risikoadjustiert auf Basis ihres individuellen Risikogehalts mit Kapital zu unterlegen sind. Die Spanne reicht dabei von 0 % (Zentralbankguthaben) bis zum vollständigen Abzug vom regulatorischen Kapital (z.B. sehr spekulative ABS Strukturen)
Stresstest	Überprüfung der 124 wichtigsten Europäischen Banken durch die EBA auf Krisenresistenz bei Eintreten einer Wirtschaftskrise. Simuliert werden die Auswirkungen u.a. eines deutlichen Konjunkturerinbruchs und des Verfalls von Immobilien- und Aktienpreisen auf Bankbilanzen. Fällt im Stressszenario die harte Kernkapitalquote einer Bank unter 5,5%, muss die Bank ihre Kapitalbasis zusätzlich stärken
Sunrise-Zweitverlustgarantie	Garantie gegen Kreditausfälle, begeben durch die hsh finanzfonds AöR gegenüber der HSH, deckt aktuell Kreditrisiken für Verluste im Sunrise-Referenzportfolio zw. €3,2 Mrd. und €13,2 Mrd. ab
Zusätzliche Prämie	Vergütung i.H.v. 3,85 % p.a. zugunsten der hsh finanzfonds als Rückzahlung für in Anspruch genommene Garantiebestandteile, d.h. Ausschüttung nur bei tatsächlicher Inanspruchnahme der Garantie, Auszahlungszeitpunkt abhängig von Besserschein